

bezinimertes Bauholz an den Mann gebracht. Es stehen daher mit dem Forstbetriebe Sägewerke in Verbindung, welche die Rundhölzer zu Bretterwaaren, Latten und Schindeln verarbeiten. Schon die stattliche Zahl der vorhandenen 61 größeren mit Dampfkraft betriebenen und der 645 kleineren — meist in den walddreichen Gebieten des nördlichen Mährens vertheilt — mit Wasserkraft betriebenen Sägen, insgesammt mit 1859 Sägeblättern, läßt erkennen, welche Bedeutung diese Rohholzumformung im forstlichen Haushalte besitzt.

Von dem gesammten Holzeinschlage consumirt Mähren gewiß zwei Drittel und nur ein Drittel gelangt zum Export. In dem walddarmen Süden des Landes, der landwirthschaftlich und industriell aber am entwickeltsten ist, ist entlang der denselben durchziehenden Kaiser Ferdinands-Nordbahn ein außerordentlich lebhafter Holzverkehr und Holzhandel entwickelt (Lundenburg—Prerau, Lundenburg—Brünn, Grußbach—Znaim), da theilweise der Brennholzbedarf und der volle Bauholzbedarf sowie der Bedarf an Schnittmaterial aus dem walddreichen Norden des Landes gedeckt werden muß.

In Ansehung des Exportes kommen zwei Richtungen in Betracht: die südliche nach Niederösterreich, an welcher jedoch nur ein Theil des Karpathengebietes und ein Theil des böhmisch-mährischen Grenzgebirges participirt, und die ausgiebigere nördliche Richtung (Böhmen und Deutsches Reich), an welcher der ganze übrige Norden des Landes theilhaftig ist.

Die Ansprüche an den Forstertrag sind heute schon hochgespannt. Die thatsächliche Holzfällung dürfte in den Großgrundbesitzforsten die Höhe von rund zwei Millionen Kubikmetern und einen Werth von etwa acht Millionen Gulden im Hauptnutzungsbetriebe erreichen, zu welchen Ansätzen noch etwa 20 Procent für den Ertrag der Zwischen- und Nebenutzung zuzurechnen wären. Noch für längere Zeit ist die Forstwirthschaft beim Großgrundbesitze in der glücklichen Lage, sich in älteren Holzbeständen mit der Nutzung zu bewegen, so lange eben die in Übung stehenden Umtriebszeiten von 100 oder 80 Jahren es ermöglichen. Dieser Umstand verschafft den mährischen Starkhölzern einen erweiterten Markt in Gebiete, in welchen Niesenbäume nur mehr der Erinnerung angehören.

Die Wälder des Kleingrundbesitzes sind im Lande mit 20 Procent des Gesamtwaldstandes, also mit etwa 120.000 Hektar vertreten; sie sind in der weitaus größeren Zahl Gemeinschaftswälder, die ein Eigenthum bestifteter Anjassen bilden, und Rustical-(Bauern-)wälder. Die Gemeinden als solche (die Großcommunen von Brünn, Olmütz, Znaim und Ungarisch-Gradisch ausgenommen) haben meist wenig Wald. Die Bestiftung dieser Bestiftungskategorie ist im Allgemeinen eine weit unter dem Maße des Bedürfnisses stehende. Es sind wohl in einzelnen Bezirken (Dacitz, Mährisch-Trübau, Boskowitz) die Procentverhältnisse des Kleingrundbesitzwaldes recht günstige, 40 bis